

Oldtimer-Treffen in Hirzenhain Fliegende Kostbarkeiten und viele kuriose Kisten der Lüfte

Der Segelfliegerclub wird 70 Jahre jung – Zweitägiges Festival am 10. und 11. Juli

ESCHENBURG-HIRZENHAIN (jh) - Die Jungs auf der Wasserkuppe waren den Hirzenhainern seinerzeit eine kleine, aber entscheidenden Nasenlänge voraus. Trotzdem: Der Name des SFC HIHAI hat in den fliegerischen Analen Unsterblichkeit erlangt. Die heutigen Ortsteil-Eschenburger stellen was dar. Sie dürfen sich rühmen, den zweitältesten Segelfliegerclub der Welt zu beherbergen. 70 Jahre wird der Verein 1993 jung, ein Jubiläum, das geradezu danach schreit, auf zünftige aeronautische Art und Weise begangen zu werden. Und so soll es sein. Den bierseligsten Teil haben die Piloten um Hans-Otto Hermann im Rahmen ihrer traditionsreichen Hirzenhainer Fliegerkirmes zu Pfingsten schon hinter sich gebracht. Was jetzt folgt, ist ein luftsportlicher Nachschlag, und was für einer. Den 10. und 11. Juli sollten sich

Flugbegeisterte aus nah und fern ganz dicke in ihrem Terminkalender anstreichen. Die Luftküsse aus dem Höhendorf sind an diesem Wochenende Gastgeber und Veranstalter eines großen Oldtimer-Treffens, so einer Art Mini-Kirchheim-Tecks. Betagte, olle, aber hebevoll restaurierte fliegende Kisten aus allen Teilen des Bundesgebietes werden sich auf dem Sonderlandeplatz an der Landesstraße die Fhre geben. Veteranen der Lüfte dürften glänzende Augen bekommen, aber das gilt auch für solche, die mit Fliegen sonst weniger am Hut haben. Oldtimer-Flugzeuge ziehen immer und die Massen an. Ob Stieglitz oder Kranich, Baby oder die unverwüstliche, doppeckdeckrige Bucker-Jungmann, sie alle, ob nun mit Motor- oder Windkraft betrieben, lassen sich

im Schatten der Angelburg nieder. „GÖ 4“ (Dickkopf), ein doppelsitziges Segelflugzeug, in dem die Crew nebeneinander Platz nimmt, die „Slingsby T 31“, eine Art Cabrio unter den flotten Segelzeiern, sind weitere zugkräftige Typen. Und damit ist der Aufmarsch der „Alten“ noch längst nicht beendet. Die fliegenden Kostbarkeiten können am Boden (Motto: „Flugzeuge zum Anfassen“) und natürlich in der Luft bestaunt und bewundert werden. Und das Organisationsteam um Klaus Märte und Norbert Heering hat noch weitere Trümpfe in der Hinterhand. Einer davon: Die AN 2. Das ist der größte noch flugtaugliche einmotorige Doppeldecker der Welt. Der imposante Brummer des Flugservice Berlin steht an beiden Tagen für Passagier-Rundflüge zum „Spottpreis“ von nur 50 DM am Start. Neun Nasen finden in dem Bauch

Am 10. und 11. Juli auf der Hirzenhainer Höhe: Großes Familientreffen der „ollen Kisten“. Dutzende fliegender und kurioser Kostbarkeiten werden erwartet. Dazu zählt auch eine betagte Bucker-Jungmann (links). An beiden Tagen steht die AN 2, der größte Doppeldecker der Welt (rechts oben), für Passagier-Rundflüge am Start. Nicht fehlen darf im Aufgebot auch der Schäfer-Christof mit seinem „Bubbdungk“ (unten links).
Bilder: jh

des Riesenvogels Platz. Und noch ein weiterer Hit: Dirk Rammelsberg von Heli-Charter (Heimatbasis Siegerlandflughafen), einer der besten Hubschrauberpiloten Deutschlands, kartt seine AS 350 heran. Dieser 650 PS starke Drehflügler zählt zu den modernsten und vielseitigsten Hubschraubern Europas. Und mit dieser flotten Biene können flugbegeisterte Besucher ebenfalls ein Tänzchen wagen, zum Preis von müden 50 DM. So preiswert wird Hubschrauberfliegen sonst nirgends angeboten. Und das Schöne daran: Zehn Mark vom Ticketpreis zweigen die Veranstalter für einen guten Zweck ab. Das Geld ist für den Hirzenhainer Härtefonds bestimmt, einer von allen örtlichen Vereinen getragenen Unterstützungskasse, aus der in Not geratene Mitmenschen geholfen wird. In diesen Topf werden auch etliche andere Märker, die die Hirzenhainer Luftsportler bei Rundflügen sowie den Verkauf von Speisen und Getränken erwirtschaften, fließen. Daß auch die Modellflieger, eine der tragenden Säulen des Vereins, an diesem

Wochenende nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Sie haben sogar den amtierenden Europameister in der Scale-Disziplin unter Vertrag genommen und sind natürlich auch mit eigenen fliegerischen Einlagen ins Programm eingebunden. Das sieht ferner Demonstrations-sprünge der auf der „Lipper Höhe“ ansässigen Fallschirmsportler, Drachenflüge, Segelkunstflug (Michael Göst) und vieles andere mehr vor. Die Party beginnt am Samstag (10. Juli) ab 12 mit einem Tag der offenen Tür und wird am Sonntag ab 10 Uhr fortgesetzt. Mittags tischen die Gastgeber einen Original-Hirzenhainer-Piloten-Eintopf auf, nachmittags geht's dann ans fliegerische Eingemachte. Und daß nicht nur der gesamte Ort, sondern selbst Schulklassen von außerhalb hinter dem Projekt stehen, zeigt ein Beispiel aus Simmersbach. Dort hat das 3. von Klassenlehrerin Gabriele Heering betreute Schuljahr im Rahmen eines großen Malwettbewerbs das Ankündigungspakat für die zweitägige Veranstaltung entworfen.



Die HIHAI-Piloten zauberten Klarer Punktsieg für den Luftsport

Unser zweitägiges Flieger-Festival lockte insgesamt 10 000 Besucher an

Besser kann sich die Fliegerei nicht darstellen! Das sagte am Sonntagabend einer, der es wissen muß: Horst Keiner, Vize-Präsident des Hessischen Luftsportbundes. Er, wie an zwei Tagen insgesamt fast 10.000 andere waren restlos angetan von dem aeronautischen Menü, das der Hirzenhainer Segelfliegerclub sowie DILL-ZEITUNG, HERBÖRNER ECHO und HAIGERER KURIER am Wochenende auf und über dem Sonderlandeplatz des Höhendorfs servierten. Der Anlaß für das himmlische Spektakel: 70 Jahre Vereinsgeschichte. Der SFC, zweitältester Segelfliegerclub der Welt, feiert in diesem Jahr Geburtstag. Zum Gratulieren kamen neben der riesigen, im Vorfeld nicht für möglich gehaltenen Menschenmasse auch 30 betagte fliegende Kisten, dem Ruf zum großen Oldtimer-Treffen Folge leistend. Ob Baby oder Kranich, Bücker-Jungmann, Do 27, Rhön-Lerche, Cudron, Slingsby oder Gö 4 („Dickkopf“), angesichts dieser historischen Kostbarkeiten bekamen nicht nur passionierte Piloten glänzende Augen. Und ein gar königliches Gerät war auch darunter: Eine Maschine, in dem Prinz Charles von England seine ersten Segelflufferfahrten gesammelt hat.

Ließen es die Gastgeber am Samstag beim Tag der offenen Tür („Motto: Flug-

zeuge zum Anfassen“) noch etwas ruhiger angehen, öffneten sie am Sonntag ihre Programm-Trickkiste ganz weit. Norbert Heering und Gerhard Heimann erwiesen sich dabei als wortgewandte Conferenciers. Pausenlos starteten und landeten Flugzeuge, Drachen, Modellmaschinen und der Hubschrauber. Letz-

Vom hummlischen Vergnügen auf der Hirzenhainer Höhe berichten **Jürgen Heimann** und **Detlef Krentscher**

teren hatten wir vom Verlagshaus EWD, ebenso wie die mächtige Antonov, für Rundflüge gechartert. Die Nachfrage sprengte alle Erwartungen. Dirk Rammelsberg und sein Helikopter bretterten im Akkord über die Wipfel des Scheldewaldes, der riesige Doppeldecker durfte nur dann mal eine Pause einlegen, wenn der Tank leer war und Sprit nachgefaßt werden mußte. Trotzdem: Am frühen Sonntagnachmittag mußte der Verkauf der Flugtickets eingestellt werden: Mehr Passagiere waren einfach nicht zu bewältigen.

Auch die Luftflotte der Platzherren war ständig ausgebucht. Es gab Passagierstarts am laufenden Band. Die Hir-

zenhainer boten ihren Gästen zudem die einmalige Gelegenheit, im nostalgischen Fluggerät aufzusteigen, Maschinen, in denen Piloten und Gast noch im Freien sitzen. Ein unvergeßliches Erlebnis. Die legendäre SG 38 mußte ebenfalls noch einmal ran und wurde, wie es in den Anfängen der Segelfliegerei üblich war, durch starke Hände mit dem Gummiseil in die Luft gezogen werden. Selbst der alte Kranich, von dem sich die SFC'ler Mitte der 70er Jahre schweren Herzens trennen müssen, tauchte auf einmal überraschend am Horizont auf.

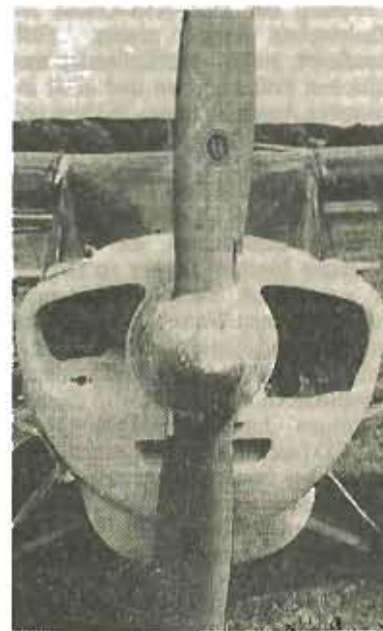
Auch wenn der Wind, den Luftsportlern landauf, landab von Behörden und selbsternannten Naturschutzaposteln entgegenbläst, zunehmend rauher wird, die Piloten können sich doch auf ein gewaltiges und selbst nicht für möglich gehaltenes Sympathiepotential innerhalb der Bevölkerung stützen.

Das hat der Besucheransturm während der Hirzenhainer Veranstaltung gezeigt. Das dürfte auch den Fliegerkameraden andernorts Mut machen, angesichts zunehmender Repressalien seitens des Gesetzgebers und ideologisch verblendeter Weltverbesserer aktiv und offenstiv um neue Freunde und Gönner zu werben. Es lohnt sich.

Mich laust der Affe



Hauptkommissar Meyer vom Mobilien uniformierten Einsatzkommando fahndete nach einem entsprungene Affen und bat den Moderator um Unterstützung.



Der Gesuchte taucht plötzlich am Tandem-Schirm auf und scheint nach der Landung in der Falle zu sitzen. ...

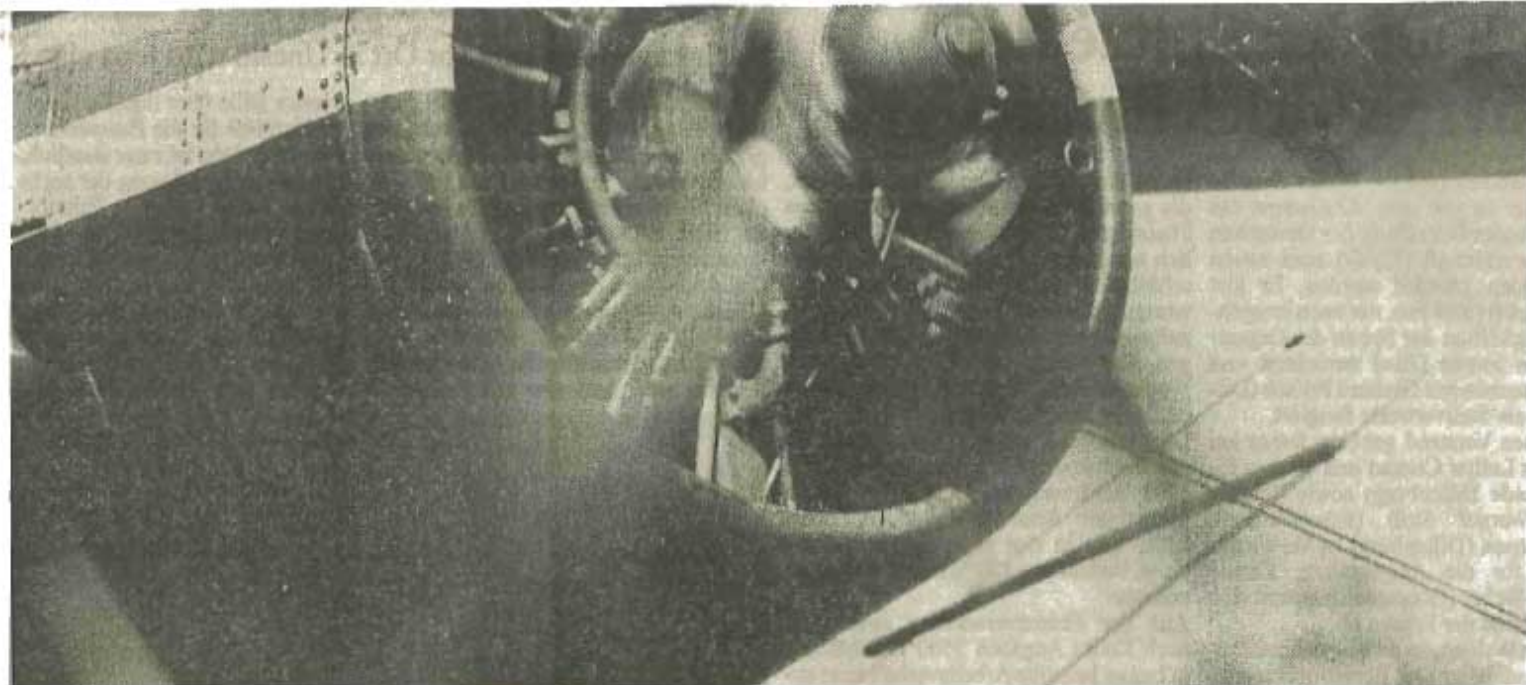


... doch er kann seinem Häsher nach einer dramatischen Verfolgungsjagd in letzter Sekunde im Hubschrauber entkommen.

Im Showprogramm nicht fehlen durfte natürlich „Karlchen“, unser Verlagssaffe. Der kam standesgemäß aus der Luft und sprang in 2500 Metern Höhe mit dem Fallschirm



ab Tandem-Master Reiner Schardt hatte sich das „Untier“ zur Brust genommen. An den erfahrenen Springer gekettet, überstand der Bananenfresser die Aktion unbeschadet, lieferte sich nach der Landung eine wilde Verfolgungsjagd mit Polizei und Feuerwehr und entkam knapp. In letzter Sekunde hechtete er in die offene Tür des vorbeifliegenden Hubschraubers. Hauptkommissar Meier vom Mobilen uniformierten Einsatzkommando der Siegener Polizei hatte das Nachsehen. Hinter dem Ordnungshüter verbarg sich mit Dirk Debus ein weiterer Fallschirmsportler der auf dem Siegerlandflughafen beheimateten FSG Nordrhein-Westfalen. Er war zuvor mit vier seinen Kollegen auf dem Hirzenhainer Platz eingeschwebt.



Tausend Pferdchen wiehern unter der Haube der mächtigen Antonov und bringen den Vierblattprop auf Touren. Der größte Doppeldecker der Welt war der Star des Oldie-Treffens auf dem Hirzenhainer Sonderlandeplatz. Der Watz bringt bei voller Zuladung 5500 Kilogramm auf die Waage.



Da reckten alle die Hälse in den Himmel. Und zu sehen gab es über dem Hirzenhainer Flugplatz allerhand. Zwei Tage lang servierten die Aktiven des SFC H1HAI und ihre Fliegerkameraden aus dem In- und Ausland einen kurzweiligen Piloten-Cocktail.



Akkordarbeit: Mit Dirk Rammelsberg, einem der besten Hubschrauberpiloten Deutschlands, wollten alle fliegen. Stundenlang war die flotte AS 350 im Einsatz.

DILL-ZEITUNG
Rathausstr. 1-3 · Tel. 02771 / 9030

HERBORNER ECHO
Hauptstraße 41 · Tel. 02772 / 41061

HAIGERER KURIER
Hauptstraße 36 · Tel. 02773 / 5868

